

## Finger weg von den Städtischen Kliniken!

Drei Handlungsoptionen zeigte Dezernent Dr. Schmitz in der Ratssitzung für eine zukünftige Neuordnung der Krankenhäuser in Mönchengladbach auf: Aufnahme von Bethesda und Maria-Hilf als Minderheitsgesellschafter bei den Städt. Kliniken; Zusammenarbeit bis zur möglichen Fusion zwischen Bethesda und Städt. Kliniken oder Status Quo.

**SPD-Fraktionschef Lothar Beine:** "Wir wissen, dass die Krankenhauslandschaft bundesweit vor heftigen Änderungen stehen wird, die auch an Mönchengladbach nicht vorbei gehen werden. Die

**SPD** erwartet daher, dass die hervorragende medizinische Versorgung in MG auf Dauer sichergestellt wird. Hierzu müssen von der Stadtverwaltung mit den Krankenhäusern Gespräche über Zusammenarbeit bis hin zu Fusionen geführt werden. Wir fordern dabei, dass die Städtischen Kliniken als wichtiger Bestandteil der kommunalen Daseinsvorsorge fortgeführt werden.

Die Städt. Kliniken stehen wirtschaftlich gut da und es gibt für uns überhaupt keine Veranlassung, akut und übereilt irgendwelche Verkäufe oder Fusionen voranzutreiben. Die



**Eli ist unverzichtbar**

**SPD** hält das diesbezügliche Agieren von CDU und FDP an Geschäftsführung der Städt. Kliniken und Oberbürgermeister vorbei für unverantwortlich.

**Lothar Beine:** "Mit der **SPD** wird es keine Privatisierung geben! Finger weg vom Eli! Lasst die Kliniken endlich in Ruhe ihre gute Arbeit machen!"

## Stadtbad Rheydt: SPD fordert Sanierung statt Abriss

Gab es Gutachtenergebnisse auf Bestellung? Diese Frage stellt sich für die **SPD**. Die Firma



**Soll abgerissen werden**

des CDU-Fraktionsvorsitzenden Rolf Besten hat auch an der Kostenermittlung der NVV mitgewirkt. Diese Zahlen sind Grundlage der Abrisspläne von CDU und FDP für das Rheydter Stadtbad. Beide wollen durch den Abriss Teilflächen für die bereits in den Startlöchern befindliche Baubranche freimachen

und versprechen den Neubau eines Sport- und Vereinsbades an gleicher Stelle. Doch die Finanzierung ist nicht gesichert.

### Die groben Kostenschätzungen der NVV-AG im Blick:

**Bauliche und technische Grundsanierung:**  
5,8 Mio. Euro (bis Mai 2007 noch: 3,7 Mio.)

**Neubau Variante 1 auf bestehendem Grund:**  
6,2 Mio. Euro

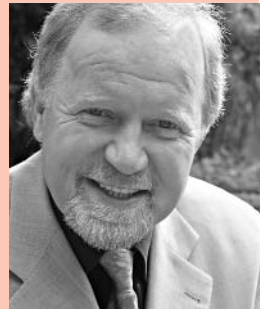
**Neubau Variante 2 auf bestehendem Grund  
aber um 90 Grad gedreht:**

6,6 Mio. Euro

**SPD-Ratsherr Henning Haupts:** "Die **SPD-Fraktion** erwartet nun Klarheit, ob die vorgelegten Zahlen zur Kostenermittlung überhaupt noch verwertbar sind. Solange darf über das Stadtbad Rheydt nicht entschieden werden."

## Editorial Auf ein Wort

Vertrauen ist die Basis aller politischen Arbeit. Die Menschen müssen davon überzeugt sein, dass die gewählten Mandatsträger zum Wohle der Stadt und nicht in die eigene



Tasche wirtschaften. Der CDU-Fraktionsvorsitzende Rolf Besten hat dadurch, dass er erst nach Presseveröffentlichung zugab, Gutachten für die NVV geschrieben zu haben, dem Vertrauen in die Politik schwer geschadet. Monatelang hat er sowohl mit seiner Firma Gutachten gefertigt als auch als Fraktionsvorsitzender in seiner Fraktion, Hauptausschuss und Rat (13.6.2007) öffentlich agiert und für den Abriss des Stadtbades Rheydt votiert. Seine Erklärung in der Ratssitzung vom 12.9.2007, befangen zu sein, kommt zu spät und hilft nicht mehr. Vielmehr besteht der Verdacht, dass ohne die Presseveröffentlichung auch diese Erklärung unterblieben wäre.

Schlimm ist dieser Vertrauensverlust vor allem deshalb, weil er nicht nur an Herrn Besten und der CDU hängen bleiben wird, sondern die Politik allgemein treffen wird.

Mönchengladbach hat leider seit Jahren die schlechteste Wahlbeteiligung in NRW. Solche Ereignisse werden zusätzlich dafür sorgen, dass Vertrauen verloren geht und Vorurteile wie: "die arbeiten doch sowieso nur in die eigene Tasche" gefördert werden. Besten hat der Politik somit einen Bärendienst erwiesen. Seine Verfehlung ist daher kein Kavaliersdelikt, sondern auf das Schärfste zu verurteilen. Vertrauen in die Politik erweckt auch nicht die neuerliche Weigerung von CDU und FDP, den Oberbürgermeister als Vertreter der Stadt in die Gesellschafterversammlungen zu wählen. Hier geht unverantwortliche Machtpolitik vor vernünftiger Sachpolitik.

In diesem Sinne herzlichst, Ihr  
**Lothar Beine, Fraktionsvorsitzender**

# Mönchengladbach braucht Ziele Entwurf-Leitbild MG 2030-plus

Demographischer Wandel, Zukunft der bipolaren Stadt, Integration, Sicherung der Mobilität erfordern integrierte und nicht isolierte Lösungsansätze.



**Oberbürgermeister Norbert Bude (SPD) will MG nach vorne bringen**

Mit dem Leitbild Mönchengladbach 2030-plus will **Oberbürgermeister Norbert Bude (SPD)** einen lösungsorientierten Rahmen für die Zukunft der Stadt geben.

**SPD-Fraktionschef Lothar Beine:** "Wir begrüßen diesen Schritt. Das kommunale Handeln muss klare Prioritäten setzen und anerkennen, dass nicht mehr alles Wünschenswerte machbar und finanzierbar ist. In einem

## Erste Fortschritte für Rheydt

Das erste Innenstadtforum war ein Erfolg. Viele Bürgerinnen und Bürger sowie das sehr aktive City-Management haben ihre Meinungen und Vorstellungen mitgeteilt. Jetzt müssen die Ergebnisse der verschiedenen Expertenwerkstätten ausgewertet werden. Die **SPD-Fraktion** begleitet den Prozess. Ein erstes Gespräch mit dem Parkhausbetreiber Q-Park war sehr erfreulich.



**Marktplatz Rheydt als Schwerpunkt**

**SPD-Ratsfrau Helga Klump:** "Ich glaube, dass Q-Park ein guter Partner ist und ernsthaft eine Verbesserung möchte. So kann aus der Tiefgarage auch nach der Schließung herausgefahren werden, die Eingänge wurden freundlicher gestaltet und alleine 250.000 Euro in neue Technik investiert." Auch was den Abriss der Pavillons betrifft, ist Q-Park für alle Lösungen offen.

offenen Dialog müssen wir die Menschen mitnehmen."

**Im Leitbild-Entwurf werden die vorrangigen Ziele für die zukünftige Stadtentwicklung vorgestellt.**

**Norbert Bude:** "Meine Ziele sind die Rückgewinnung finanzieller Handlungsfähigkeit; das Absinken der Bevölkerungszahl zu verlangsamen, am besten jedoch zu stoppen; durch attraktive Bedingungen für Unternehmen neue Arbeitsplätze gewinnen; unseren Kindern über optimale Bildungsangebote eine gute Zukunftsperspektive zu eröffnen; Mönchengladbach als sichere Stadt des Füreinanders zu bewahren; unser kulturelles und sportliches Angebot weiter zu profilieren und zu stärken; die Stadt insgesamt zur nachhaltigen Schonung von Ressourcen und Steigerung der Lebensqualität von Innen nach Außen zu entwickeln."

Das Leitbild richtet sich an alle Menschen in dieser Stadt. Der offene Dialog hat bereits begonnen und das Leitbild soll im Rat beschlossen werden.

**Norbert Bude:** "Mein Vorschlag ist ein Entwurf und ich wünsche mir hier eine breite Diskussion. Mitmachen ausdrücklich erwünscht."

Weitere Infos: [www.moenchengladbach.de](http://www.moenchengladbach.de)

## Masterplan vorgestellt

Erster Masterplan für Mönchengladbach aufgestellt. Ziel ist die Vernetzung von Wegen, Grünflächen und Plätzen mit zentralem Platz vor dem ECE-Forum.



**Stadtraum für Menschen gewinnen**

**Ratsherr Horst-Peter Vennen, Sprecher der SPD-Fraktion im Planungs- und Bauausschuss:** "Das ECE-Forum muss in das bestehende Stadtgefüge verträglich integriert werden. Die Idee einer durchgehenden Grünzone als Nord-Süd-Promenade ist sehr gut."

So soll vom Bunten Garten über den Adenauerplatz, den neuen Platz vor ECE bis zum Hans-Jonas-Park eine grüne Promenade entstehen. Ziel aller Planungen ist eine große Transparenz und Öffnung des ECE-Forums. Anregungen aus der Bürgerversammlung wurden hierbei aufgegriffen.

## SPD-Fraktion: Garde-News



**"Halt, wer ist da?"**

**"Wir sind von Rödl & Partner, wurden von FDP und CDU bestellt und jetzt vertrieben. Wir bitten um Asyl."**

Demoskopien beschäftigen sich zeitweise mit besonderen Umfragen. So ein Bericht in der Süddeutschen Zeitung vom 28 Juli 2007.

## Wählen Hasenhalter eher die CDU?

Über Kleintierzüchter, diese seltsamen Wesen, wussten Fachleute bisher nicht viel. Nun hat das Forsa-Institut im Auftrag des Magazins *Cicero* nach der politischen Präferenz von Tierfreunden gefragt.

Aus einer Umfrage unter 5686 Haustierbesitzern:

"Die Züchter von Zwergkaninchen legten mit 39 Prozent ein klares Bekenntnis zur Union ab, die auch unter den Tierhaltern insgesamt mit 36 Prozent klar in Front vor der SPD liegt (23 Prozent). Als Hochburg der Sozialdemokratie erwiesen sich die Hamsterbesitzer, von denen 29 Prozent mit der SPD sympathisieren. Zwölf Prozent der Zierfischhalter gaben sich als Anhänger der FDP zu erkennen. Mit ebenfalls zwölf Prozent konnten die Grünen bei den Rattenbesitzern punkten. Bei den Kleinnagern hatten Union (26 Prozent), SPD und Linke (je 23 Prozent) die Nasen vorn."

## Braucht CDU einen Frauenförderplan?

Wir meinen Ja. Mönchengladbach hat 137.167 Einwohnerinnen. Den Weg zur CDU-Ratsfraktion haben nur drei Frauen gefunden, im Vorstand leider nur eine. So auch in einer aktuellen Nachbesetzung. Mit einer Ausnahme viele wichtige Herren in eben so wichtigen Gremien. Gut - eine Ausrede bleibt da immer: Bei drei weiblichen Mitgliedern kommt es schnell zur Ämterhäufung. Die wollen wir natürlich alle nicht - oder?

# Kinderarmut bekämpfen!

Fordert die **SPD-Fraktion** und verlangt Lösungen gegen Kinderarmut. Die Hochschule Niederrhein hat in Kooperation mit der Arbeitsgruppe "Kinder und Jugendliche" der AG Armutskonferenz im März eine Studie zur

Die zeitnahe Verbesserung der Entwicklungschancen für alle Kinder ist für die **SPD** das oberste Ziel. Vorbereitend muss unter Beteiligung aller Fachleute ein Hearing stattfinden. Nach einer gesamtstädtischen Analyse müssen in einem **"Netzwerk gegen Kinderarmut"** konkrete Maßnahmen angepackt werden.

Kinder in schwierigen Situationen erleben häufig Perspektivlosigkeit und haben keine angemessenen Entwicklungschancen. Dies bestätigen zum wiederholten Male Untersuchungen des Deutschen Kinderschutzbundes und des Deutschen Gewerkschaftsbundes.

## Kinder brauchen Schutz und Hilfe

Kinderarmut erstellt. Dabei wurden die Stadtteile Waldhausen und Windberg untersucht. "Die Jugend braucht dringend Hilfe. In einem Bericht sollen Grundlagen für konkrete Interventionsmöglichkeiten dargestellt werden. Für die **SPD** ist dabei klar, dass Vereine, Verbände, private Initiativen sowie die Hochschule Niederrhein einzubinden sind", so **Monika Berten, neue jugendpolitische Sprecherin der SPD-Ratsfraktion.**

**Monika Berten:** "In unserer Stadt leben 10.969 arme Kinder in 19.236 Hartz-IV-Familien. Wir brauchen dringend wirkungsvolle Maßnahmen, um die Situation von betroffenen Kindern zu verbessern. Jedes Kind in unserer Stadt soll sich angenommen und willkommen fühlen. Umso weniger verständlich ist die Haltung von CDU und FDP. Diese ignorieren weiterhin die Kinderarmut und haben den **SPD-Antrag** abgelehnt."

# KiBiz ist Mumpitz

Kinder gehen auf die Straße, Elterninitiativen befürchten Qualitätsverluste, ErzieherInnen bangen um ihren Arbeitsplatz. Hunderte Bürgerinnen und Bürger protestieren auch in Mönchengladbach gegen das Kinderbildungsgesetz (KiBiz). Das ist die Zwischenbilanz des von der Landesregierung eingebrachten "Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern."

"Die zweitägige Expertenanhörung im Landtag hat deutlich gemacht, dass der vorliegende Gesetzesentwurf noch erhebliche Schwächen hat und in dieser Form nicht verabschiedet werden darf," so die **SPD Landtagsabgeordnete Angela Tillmann.** "Die Fachleute der freien Träger, der Kirchen, der Kommunen und Elterninitiativen befürchten Qualitätsverluste der pädagogischen Arbeit in den Einrichtungen, höhere Elternbeiträge und weitere Belastungen der städtischen Haushalte. Viele Kitas werden in ihrem Bestand bedroht, und zahlreiche ErzieherInnen-Stellen werden gefährdet", befürchtet **Angela Tillmann.** Welche Auswirkungen hat das KiBiz in Mönchengladbach? Diese Frage stellt sich für die **SPD-Ratsfraktion.**

**SPD-Ratsfrau Monika Berten:** "Die **SPD** möchte von der Verwaltung einen dezernatsübergreifenden Bericht über die Folgenabschätzung für die Stadt, die Eltern, die Kinder, die Träger und die in den Kindertagesstätten Beschäftigten."



Haben alle Kinder gute Startchancen? (Foto: Jörg Knappe WZ)

Themenschwerpunkte des Berichts sollen sein: Bildung und Sprachförderung, Familienzentren, Mitwirkung der Eltern, Zusammenarbeit mit Grundschulen, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Bedarfsentwicklung und Betreuungsstruktur.

"Die **SPD-Fraktion** erwartet Antworten insbesondere auf die Auswirkungen hinsichtlich der Umsetzung, der Elternbeiträge und der weiteren Finanzierung", betont **Monika Berten.**

## Vorgestellt: Monika Berten

### Seit wann sind Sie Ratsmitglied?

**Berten:** Seit 1994 und hier in verschiedenen Funktionen. Vorher gehörte ich der Bezirksvertretung Neuwerk an.

### In welchen Gremien sind Sie noch aktiv?

Seit 1999 bin ich für die Stadt Mitglied in der Landschaftsversammlung des Landschafts-



verbandes Rheinland. Hier bin ich Vorsitzende des Krankenhausausschusses. Dieser ist für die Rheinischen Kliniken Mönchengladbach und

Viersen sowie für die Orthopädische Klinik Viersen/Süchteln zuständig.

### Was sind Ihre politischen Schwerpunkte?

**Berten:** Die liegen ganz klar in der Sozialpolitik. Ich bin Vorsitzende des Ausschusses für Gesundheit, Soziales und Senioren. Seit diesem Sommer Sprecherin der SPD-Fraktion im Jugendhilfeausschuss. Ich bin seit mehr als 30 Jahren im Gesundheitswesen tätig und kann meine berufliche Erfahrung hier gut einbringen.

## INFO

### Monika Berten

**Geboren** am 24.05.1957 in Mönchengladbach, **verheiratet**, arbeitet als **Kinderkrankenschwester**. **Hobbys** sind der eigene Garten, Schwimmen, Radfahren und Reisen. Ist in **weiteren Funktionen** stellvertretende Fraktionsvorsitzende und im Aufsichtsrat der Städtischen Kliniken.

### Was hat Sie in die Politik geführt?

**Berten:** Im Grunde war ich schon immer politisch interessiert. Willy Brandt war dabei für mich eine Leitfigur. Nach meinen ersten Berufsjahren habe ich beschlossen, mich an politischen Entscheidungen zu beteiligen und festgefahrene Strukturen aufzubrechen. In der SPD werden Frauen zum Mitmachen ermuntert.

### Was bewegt Sie besonders?

**Berten:** Die Verbesserung der Lebensbedingungen für Menschen mit Behinderungen. Durch persönliche Betroffenheit war ich mit diesem Thema konfrontiert. In meiner Tätigkeit im Landschaftsverband kann ich die Lebensbedingungen für diese Menschen Schritt für Schritt im Sinne von Integration und Selbstbestimmung verbessern. Diese Arbeit macht mir sehr viel Freude, kostet Zeit, ist mir aber sehr wichtig.

# Wie viele Stadtbezirke braucht Mönchengladbach?

Die Vorschläge zur Neuordnung der Stadtbezirke liegen auf dem Tisch. Diese bauen auf folgenden Grundlagen auf:

- möglichst gleiche Einwohnerzahl
- "einfache" Grenzverläufe
- stadtentwicklerische Sinnhaftigkeit
- keine symbolische Reduzierung

## Die Modelle der Verwaltung im ersten Überblick:

**Acht Bezirke:** Diese Option ist keine ernsthafte Alternative zu der bestehenden Bezirkseinteilung.

**Sieben Bezirke:** Auch dieses Modell ist keine Alternative, da die Zuordnung einzelner Quartiere problematisch ist.

**Sechs Bezirke:** Modell mit urbanen Kernzonen plus ländlichen Außenbereichen. Arrondierung der zentralen Bezirke Stadtmitte mit Neuwerk und Volksgarten sowie Rheydt-Mitte mit Giesenkirchen. Schwer vermittelbare Grenzziehungen.

**Fünf Bezirke (Modell 5.1):** Die Erweiterungen der ländlichen Bezirke in die eher städtisch geprägten Bereiche könnten zu einer Stadt-Land-Problematik innerhalb eines Bezirkes führen. Die sich aus diesem Modell ergebenden Stadtbezirke unterscheiden sich hinsichtlich der Einwohnerzahlen teilweise erheblich.

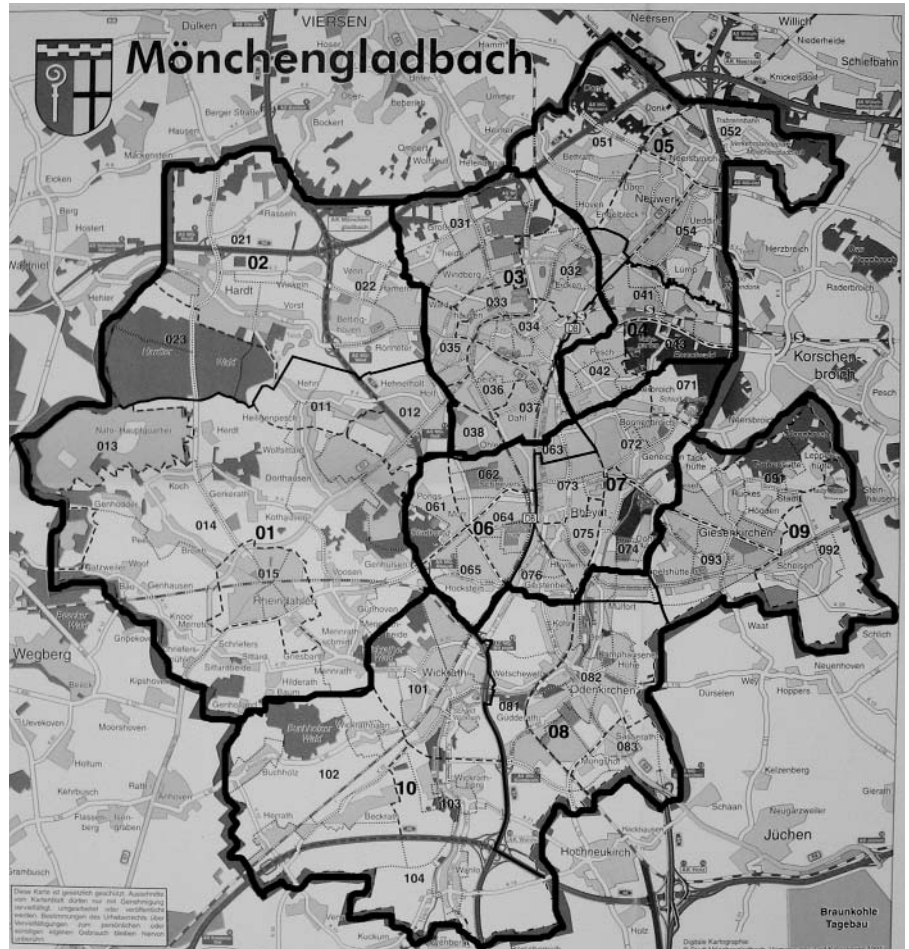
**Fünf Bezirke (Modell 5.2):** Ist im Wesentlichen eine Weiterentwicklung des derzeitigen Ist-Zustandes mit 10 Bezirken. Führt bezogen auf die Einwohnerzahlen zu vergleichsweise ausgeglichenen Bezirksgrößen.

**Fünf Bezirke (Modell 5.3):** Relativ homogene Stadtbezirksstrukturen, da die vorhandene Siedlungsstruktur durch einen urbanen Innenstadtbereich, einen "semi-urbanen" Stadtring und drei eher ländliche Außenbezirke abgebildet wird. Die nicht ausgeglichenen Bezirksgrößen werden dabei in Kauf genommen.

**Modelle mit vier und drei Bezirken:** Haben Schwierigkeiten, alle Kriterien der Gemeindeordnung angemessen zu berücksichtigen.

**SPD-Fraktionschef Lothar Beine:** "Diese Vorschläge müssen ausgewertet und diskutiert werden. Jeder Vorschlag hat Vor- und Nachteile, die genau abgewogen werden müssen. Wobei wir einem achter oder siebener Modell nicht zustimmen werden. Eine Reduzierung auf die Hälfte muss schon als Ergebnis herauskommen, sonst lohnt der ganze Aufwand nicht. Die **SPD-Fraktion** war bereits im Jahre 2001 zu diesem Schritt bereit."

Wichtig für die **SPD-Fraktion** ist, dass neben verwaltungsinternen Vorteilen die über viele Jahre bei den Menschen gewachsene Identität mit dem Stadtteil beachtet werden muss. Stabile soziale Verbindungen sind für die



Fünf Stadtbezirke sind genug - SPD-Modell im Bild

**SPD** ein wesentliches Entscheidungskriterium.

**Lothar Beine:** "Die Stadt muss zusammenwachsen. Das Pochen auf Eigenständigkeit der bisherigen Bezirke hat erhebliche Nachteile. Es lähmt zu viele Entscheidungsprozesse. Nun ist es Zeit, auch strukturell zusammenwachsen zu lassen, was auch zusammengehört."

### Der SPD-Vorschlag aus 2001 sieht folgende Lösung mit fünf Stadtbezirken vor:

Neben den zentralen Stadtbezirken Mönchengladbach und Rheydt (bestehend aus den bisherigen Bezirken Rheydt-Mitte und Rheydt-West) werden neue Stadtbezirke gebildet. Die bisherigen Stadtbezirke Rheindahlen-Holt und Hardt-Venn werden zu einem neuen Stadtbezirk West zusammengelegt. Die Stadtbezirke Volksgarten und Neuwerk bilden den Stadtbezirk Ost, wobei der Bereich "City-Ost" dem Stadtbezirk Mönchengladbach-Mitte zugeschlagen wird. Die bisherigen Stadtbezirke Giesenkirchen, Odenkirchen und Wickrath werden unter Einbeziehung von Teilen aus Mülfort zu einem weiteren Stadtbezirk Süd zusammengeschlossen.

**Lothar Beine:** "In allen Modellen muss weiterhin ein umfassender und dezentraler

Bürgerservice angeboten werden. Hier haben sich die kurzen Wege für den Bürger bewährt und müssen um weitere Dienstleistungsangebote erweitert werden."

## RatAktuell 03/2007

Auflage: 2000 (im Postversand)

Herausgeber:

SPD-Ratsfraktion

Mönchengladbach

Brucknerallee 126

41236 Mönchengladbach

Tel: 02166/9 24 90-30

Fax: 02166/9 24 90-34

Mail: [spdratmg@online.de](mailto:spdratmg@online.de)

Internet: <http://fraktion.spd-mg.de>

Redaktion:

Thomas Fegers (V.i.S.d.P.)

Lothar Beine

Bilder: SPD, [www.pixelio.de](http://www.pixelio.de)

**Neue Anschrift?**

**Neuer Interessent?**

**Bitte wenden Sie sich an obige Adresse!**